schluss des offiziellen Programms bildeten die freilich allzu kurzen Sondersitzungen der Mittelschul- und Collegelehrer, je eine für Deutsch und Französisch, und der Lehrer des Deutschen an den Volksschulen, letztere unter dem Vorsitz von Herrn Direktor Griebsch. Trotz der beschränkten Zeit wurden auch hier eine Fülle von Anregungen ausgestreut, die wohl in Jahresfrist auf der nächsten Versammlung ausgereift sein und gute Früchte tragen mögen.

Über den Ort der nächsten Tagung wurde noch kein Beschluss gefasst, da soweit keine Einladungen vorlagen. Da dem örtlichen Ausschuss nirgends Kosten erwachsen sollen, steht zu hoffen, dass im Laufe der nächsten Jahre so ziemlich alle wichtigeren Sektionen des Staates die Versammlung berufen werden. Vor allem aber sind wohl alle Teilnehmer der ersten Versammlung sich in dem Wunsche eines kräftigen *Vivat Crescat Floreat* für den neuen Verein einig und werden es sich angelegen sein lassen, neue Bundesbrüder und -schwestern zu gewinnen. Der Mitgliedschaftsbeitrag, der nur fünfzig Cents das Jahr beträgt und zum Bezug sämtlicher Veröffentlichungen des Verbandes berechtigt, ist an den obengenannten Sekretär, Herrn Deihl, zu senden. Weitere Berichte und Ankündigungen sollen künftighin auch an dieser Stelle erscheinen.

University of Wisconsin. **E. C. Roedder.**

II. Korrespondenzen.

Chicago.

Das Schuljahr neigt sich dem Ende zu, *die Schlussferien* beschäftigen Lehrer und Schüler. Unser *Verein deutscher Lehrer* wollte auch eine Schlussfeier veranstalten — nicht in Form eines Banketts wie voriges Jahr, sondern ein Ausflug in Gottes schöne Natur sollte an dessen Stelle treten —, aber es kam nicht dazu. Das Warum kann der Berichterstatter nicht des Langen und Breiten erzählen. Aber zu einer anderen *schönen* Sache kam es, und das ist wohl wert, erwähnt zu werden, weil es auf den jungen Lehrerverein Chicagos ein gar günstiges Licht wirft. Als man nämlich einsah, dass der geplante Ausflug nur von einem Teil der deutschen Lehrerschaft mitgemacht werden könnte, beschloss man einstimmig, die Ausgaben, die der Ausflug bedingt hätte, dem *Goethedenkmalfonds* zu überweisen. Jedes Mitglied griff in die Tasche und gab mit Freuden und sofort, und das Resultat war eine Summe von über $60.00. Das war aber nicht alles. Die Mitglieder des Vereins wollten auch durch die Tat beweisen, wie sehr sie sich für den kommenden *42. Lehrertag* in Chicago interessieren, indem sie auch für den Bürgerausschuss, der die Tagung vorbereitet, die Summe von $50.00 zusammenbrachten! Wie heisst es doch von dem Scherflein der armen Witwe? „Sie hat mehr gegeben, denn viele andere."

In der *Versammlung*, die die Saison abschloss, hatten die deutschen Lehrer nochmals ihren guten, allzeit hilfsbereiten Freund, *Dr. von Noé* als Redner. Er gab ein Referat über die sich immer mehr sich bemerkbar machenden Korrespondenzschulen und legte die Licht- und Schattenseiten derselben unseren Mitgliedern mit gewohnter Meisterschaft klar.

Des weiteren hatten wir den berühmten Gelehrten *Professor Dr. Brandes* hier, der einen Vortrag über Goethe (augenblicklich bei uns sehr zeitgemäss!) in der Germania-Männerchor-Halle hielt. Der Vortrag war sehr zahlreich und von einem auserlesenen Publikum besucht; der Chronist aber konnte den Mann nicht verstehen, kann also auch über den Vortrag nichts berichten.

Der Streit, der in unserem *Schulrate* seit Weihnachten die Gemüter erhitzte, ist jetzt beigelegt. Die störrigen acht Mitglieder, welche trotz richterlichen Befehles die vom Bürgermeister abgesetzten vier Kommissäre nicht wieder in die Körperschaft aufnehmen wollten, krochen zu Kreuze, als sie merkten, dass der Richter Ernst machte

und jeden von ihnen auf 30 Tage ins Arbeitshaus zu schicken drohte. Da besannen sie sich plötzlich eines besseren und versprachen, wieder brav zu sein.

In *deutschen Lehrerkreisen* konzentriert sich jetzt das Interesse selbstverständlich auf den kommenden *Lehrertag.* Wie man hört, sind die nötigen Gelder zur Bestreitung der Kosten schon beinahe zusammen, und ein Blick auf das Programm zeigt, dass sowohl für die geistigen, wie auch für die leiblichen Genüsse vollauf gesorgt werden wird. Da die *Hotelraten* so niedrig wie auf einen Dollar berechnet sind — man bedenke, dass das „La Salle" und das ‚Sherman" erstklassige, Bismarck und Kaiserhof weltbekannte Häuser sind — so sollte der Besuch des Lehrertages ein sehr grosser werden. — Wie man aus dem *Programm* ersehen kann, ist der bisher vielleicht begründet gewesenen Ausrede der *Hochschullehrer,* dass nichts für sie geboten werde, diesmal die Spitze abgebrochen, denn an einem Tage werden Vorträge und Debatten gehalten werden, die nur sie angehen.

Um die Freude voll zu machen, sei zum Schluss der *vorige Vorstand* nochmals gebeten, denen, die zuhause bleiben mussten, einen Bericht über die vor zwei Jahren stattgefundene Deutschlandreise unseres Bundes zu liefern. Ich glaube, die Mitglieder des Lehrerbundes haben ein Recht auf einen solchen Bericht. — *Auf fröhliches Wiedersehen in Chicago am 30. Juni!*

Emes.

Milwaukee.

Am 8. und 9. Mai wurde in Madison, Wis., eine neue *Vereinigung von Lehrern moderner Sprachen des Staates Wisconsin* gegründet. Bekanntlich bestand eine derartige Vereinigung bereits seit mehreren Jahren. Diese war aber bis jetzt nur ein Anhängsel der „Wis. State Teachers' Association" und tagte als Sektion dieses Lehrerverbandes regelmässig im November in Milwaukee. Das wird voraussichtlich auch fernerhin geschehen. Es hat sich aber herausgestellt, dass bei der grossen jährlichen Konvention die Zeit für gerade diese immer wichtiger werdende Sektion keineswegs ausreichend ist, um die verschiedenen Zweige der Berufstätigkeit gebührend zu besprechen und zu berücksichtigen. Denn was kann in 2½—3 Stunden pro Jahr erreicht werden? Etwas Greifbares und Befriedigendes jedenfalls nicht. Das Gefühl des „Nichtbefriedigtseins", das nach jenen kurzen Sitzungen sich einzustellen pflegte, wurde mit jedem Jahre stärker und gipfelte schliesslich in einem Versuch, die Sache einmal anders anzupacken. Das geschah, und siehe da, es war ein durchschlagender Erfolg. Weit über 100 Lehrer und Lehrerinnen moderner Fremdsprachen an Volks-, Mittel- und Hochschulen des Staates hatten sich in Madison zusammengefunden, um den interessanten Vorträgen zu lauschen. Die Konvention erstreckte sich über zwei Tage und bestand aus allgemeinen und besonderen Sitzungen. In den ersteren taten sich als Referenten Frl. E. Ruddock von der Manitowoc High School und Prof. S. H. Goodnight von der Staatsuniversität hervor. Frl. Ruddock verlas eine fleissige Arbeit über das Thema „Types of Class Wark", während Prof. Goodnight Lesematerial für Mittel- und Hochschulen geschickt zusammengestellt hatte. An den Diskussionen, die sich den Vorträgen anschlossen, beteiligten sich Prof. C. E. Young vom Beloit College, H. C. Martens von Milwaukee und E. M. Lebert von der Universität Wisconsin. In den besonderen Sitzungen — es gab deren drei, eine für Lehrer des Deutschen an Mittel- und Hochschulen, eine für Lehrer des Französischen an denselben Schulen, und eine für Lehrer des Deutschen an Elementarschulen—kam man noch nicht sehr weit, da die Zeit knapp geworden und begreiflicherweise noch kein Programm vorgesehen war. Die Beteiligung seitens Milwaukees war eine verhältnismässig starke, indem ungefähr 50 die Konvention besuchten. Es wurde bereits eine Konstitution angenommen, und Prof. A. R. Hohlfeld zum Präsidenten erwählt. Die Konvention soll jedes Jahr in einer andern Stadt erfolgen, um möglichst viele zu erreichen und allen Gelegenheit zu geben, ihre besonderen Probleme zur Besprechung vorzulegen.

Am 23. Mai ereignete sich bei uns etwas, das für amerikanische Verhältnisse entschieden als selten und beachtenswert zu bezeichnen ist. Der hiesige *Verein deutscher Lehrer* beging in recht würdiger und solenner Weise sein *40jähriges Stiftungsfest.* Der Verein wurde 1874 gegründet und hat sich durch Sturm und allerhand anderes Wetter glücklich bis ins 20. Jahrhundert hineingerettet. Augenblicklich sind die Zeiten ruhig und einer gesun-

den Entwicklung sehr günstig. An dem schönen Feste nahmen über 150 Männer und Frauen Teil. Das Festessen begann bereits um 7 Uhr und zog sich bis gegen neun Uhr hin. Den zweiten Teil des Abends füllte ein schönes Programm aus, das aus Ansprachen, Deklamationen und Liedern bestand. Unter den Rednern des Abends sind, abgesehen von dem Präsidenten Hans Siegmeyer, der eine kurze Begrüssungsansprache hielt, die Herren L. Stern, A. R. Hohlfeld, M. Griebsch und K. Engelmann zu erwähnen, deren gediegene deutsche Ansprachen mit Beifall und stellenweise mit Enthusiasmus aufgenommen wurden, während der Superintendent der öffentlichen Schulen Milwaukees, Herr M. C. Potter, und der Präsident des Schulrates, Herr G. W. Augustyn, sich der englischen Sprache bedienten. Herr O. Burkhardt hatte für den Abend ein humoristisches Gedicht auf Herrn L. Stern verfasst, und erzielte durch den Vortrag desselben rauschenden Applaus. Der Lehrer-Männerchor trug unter Leitung von K. Guth einige Lieder vierstimmig vor und hob dadurch die festliche Stimmung. Auch der Vereinsdichter H. Lienhard hatte für diese Gelegenheit ein Gedicht verfasst und trug dasselbe vor. Im Anschlusse daran wurde der verdienstvolle Leiter des deutschen Unterrichts, Herr Leo Stern, zum Ehrenmitgliede des Lehrervereins ernannt. Ein von Künstlerhand ausgeführtes Ehrendiplom wurde ihm dabei vom Präsidenten überreicht. Das Fest nahm einen durchaus würdigen Verlauf, und nur ungern trennte man sich um 11 Uhr.

Hans Siegmeyer.

III. Umschau.

Vom Lehrerseminar. Das Anstaltsleben hat bereits das dem *Schulschlusse* eigenartige Gepräge angenommen. In der Woche vom 11. Mai fanden die *schriftlichen Prüfungen* der Seminarabiturienten statt. Als Themen für die beiden Aufsätze—deutsch und englisch — waren von der Prüfungskommission ausgesucht worden: „Was haben Sie als Abiturienten des Nationalen Deutschamerikanischen Lehrerseminars durch Ihre Zweisprachigkeit den andern Lehrern gegenüber voraus?“ und „The English people and language are often described as mixed. Show that both are teutonic“. Ausser den beiden Aufsätzen wurden in deutscher Sprachwissenschaft und Literatur, englischer Literatur und Sprache und in Geschichte der Pädagogik schriftliche Arbeiten in Klausur angefertigt. Sämtliche Prüfungsarbeiten befinden sich gegenwärtig in den Händen der Mitglieder des Lehrerausschusses zur Nachprüfung. In der Woche vom 1. Juni hielten die Abiturienten die vorgeschriebenen *Lehrproben* in den Klassen der Akademie ab. Von den von jedem Schüler vorbereiteten zwei Themen — das eine nach Selbstwahl, das andere von den Lehrern vorgeschriebene — wurde von der Prüfungskommission die Auswahl so getroffen, dass in den gegebenen Lektionen sämtliche Fächer, sämtliche Klassen und beide Sprachen gleichmässig vertreten waren. In der gleichen Woche fanden die *schriftlichen Prüfungen* der ersten Seminarklasse und der Vorbereitungsabteilung statt.

Die *Entlassungsfeier* der Abiturienten findet Freitag, den 19. Juni, statt. Herr Prof. Julius Göbel von derStaatsuniversität Illinois hat freundlichst zugesagt, die Graduationsansprache zu halten. Die Diplomüberreichung wird durch Herrn Leo Stern, den Präsidenten des Lehrerbundes und Mitglied des Vollzugsausschusses, erfolgen.

Die Namen der 17 diesjährigen Seminarabiturienten sind: Leon Battig, Frances Bock, Milwaukee; Laura Führing, Evansville; Helene Gumz, Milwaukee; Anton Heim, NewYork; Lydia Heinrich, Lucy Hempe, Clara Kann, Else Knackstedt, Milwaukee; Lydia Lücker, Brillion, Wis.; Mathilde Lüders, Cincinnati; Hedwig Rand, Wien; Adolph Rigast, Russland; Fanny Vollmer, Chicago; Olga Westenhoff, Cincinnati; John J. Zaig, Cleveland.

Hofrat *Horst Weber*, der Herausgeber der *Leipziger Illustrierten Zeitung*, bereiste Amerika, um Material für die Weihnachten 1914 erscheinende Sondernummer „*Das Deutschtum in Amerika*“ zu sammeln. Die Nummer, die in einer Auflage von 100,000 Exemplaren gedruckt werden soll, wird in zwei